

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue,
jedoch insgesam[m]t auff lauter bekandte Melodeyen
abgefasset geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch
mit einem neuern Anhang vermehret worden**

Adler, Jacob Nicolaus

Oldenburg, 1707

VD18 12925756

Um gnädigen Sonnen-Schein.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18359

Um gnädigen Sonnen-Schein.

299.

Mel. Kommt her zu mir / spricht.

Heb! starker Gott / wend von uns nicht Dein
Gnaden-reiches Angesicht / Uns nach Ver-
dienst nicht straffe / Verwirff uns doch nicht ganz
und gar / In dieser Angst nimm unser wahr / Ge-
treuen Beystand schaffe.

2. Der Himmel ist verdunkelt ganz / Es ist der
helle Sonnen-Blanz Mit Wolcken ganz bedeckt:
Der Regen unauffhörlich treufft / Dadurch
Das Land wird fast ersäuft / Viel Kranckheit auch
erwecket.

3. Des Feldes Früchte leiden Noth / Wo wol-
len wir denn nehmen Brodt / Wann selbe ganz
verderben? Ach! habe / HErr / mit uns Gedult /
Und straff uns nicht / wie wirs verschuldt / Laß
uns nicht Hungers sterben.

4. Es ist ja nichts mit unser Stärck / Es sind auch
aller Menschen Werck Umsonst zu deinem Segen:
Drum laß ja nicht zu Grunde gehn Die Früchte /
die wir für uns sehn / Durch allzuvielen Regen.

5. Befiehl dem Winde / daß er schnell Die Wol-
cken treib / daß warm und hell Uns scheint die lie-
be Sonne / Daß auff dem Felde um und um Er-
schalle deines Rahmens Ruhm / Mit jauchzen /
Freud und Wonne.

300. Mel. Aus tieffer Noth schrey ich.

Gott / der du das Firmament Mit Wolcken
thust bedecken / Der du imgleichen kanst be-
hend Das Sonnen-Liecht erwecken / Halt doch
mit vielem Regen ein / Und gib uns wieder Son-
nen-Schein / Daß unser Land sich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit / Die
Früchtelenden Schaden / Weil sie von vieler
Fruchtbarkeit Und Nässe sind beladen: Dein Seg-
gen / HErr / den du gezeigt Uns Armen / sich zur
Erden neigt / Und wil fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre Missethat Und ganz ver-
kehrtes

Danck. nach erhaltenem Sonnen-Schein. 275

kehrtes Leben/ So deinen Zorn erregt hat/ Daß wir in Nöthen schweben. Ach! wir bekennen unsre Schuld/ Weil wir die Busse nicht gewolt/ So muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu / Die du uns hast versprochen/ Und wohne uns in Gnaden bey/ Die wir dich kindlich suchen. Wie hält sich so hart diese Zeit Dein Herz und sanffte Freundslichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gib uns von deinem Himmels-Saal Dein klares Licht und Sonne / Und laß uns wieder überall Empfinden Freud und Wonne/ Daß alle Welt erkenne frey / Daß auffer dir kein Segen sey / Im Himmel und auff Erden.

Dancksagung nach erhaltenem Sonnen-Schein.

301.

Mel. Auff meinen lieben Gott.

Nun ist der Regen hin/ Wol auff mein Herz und Sinn/ Sing nach betrübtten Leyden Gott deinem Herrn mit Freuden / Der dein Gebet erhöret / Und Sonnen-Schein bescheret.

2. Sein Grimm war sehr entbrannt/ Auff uns und unser Land. Er sprach: Die Menschen-Kinder sind und verbleiben Sünder/ Die von der Bosheit Strassen sich gar nicht wenden lassen.

3. Drum sol mein Himmels-Licht Sein klares Angesicht In trübe Wolcken stecken/ Mit Nebel sich bedecken/ Und für das helle scheinen Durch Regen auff sie weinen.

4. Bald aber fiel sein Grimm/ Durch unser Seuffzens-Stimm : Sein väterlich Gemütthe Gedacht an seine Güte/ Und ließ auff unser schreyen Das Ubel sich gereuen.

5. Die Wolcken brachen sich / Nach dem so häufiglich Das Wasser wargelassen / Wurd seine Quell verschlossen : Der Regen sich verzogel / Und gleichsam von uns floge.

6. Steh auff/ du matted Feld / Aus deinem Traus

M v j

Traus

re
r:
h
es
er
t:
ch
ch
u
h
t/
ab
h
i:
e/
n.
L:
er
r:
u/
m
er
ch
us
ie
er
er
r:
es

